

Sturm Bert fordert Tote und verwüstet Teile Großbritanniens

Sturm Bert führt zu tragischen Verlusten in Großbritannien: Mindestens fünf Tote, Überflutungen und massive Verkehrsunterbrechungen. Erfahren Sie mehr über die Folgen dieser Naturkatastrophe.



Mindestens fünf Menschen sind ums Leben gekommen, als Sturm Bert über das Vereinigte Königreich zog und zahlreiche Stromausfälle sowie weitreichende Zug- und Flugstornierungen verursachte.

Drastische Bilder aus Wales

Dramatische Aufnahmen, die am Wochenende veröffentlicht wurden, zeigen Flüsse in Wales, einem der am stärksten betroffenen Gebiete, die über die Ufer traten und tief liegende Straßen sowie geparkte Fahrzeuge unter Wasser setzten.

Rettungsmaßnahmen unter extremen Bedingungen

Rettungskräfte waten durch hüft Hohes Wasser, um Haustiere mit einem aufblasbaren Boot zu retten, während Anwohner zusammenarbeiteten, um das Wasser manuell mit Eimern abzupumpen.

Tödliche Zwischenfälle im ganzen Land

Die tödlichen Vorfälle während des Sturms wurden an mehreren Orten in Großbritannien gemeldet. Ein Mann in den 60ern kam ums Leben, als ein Baum am Samstag in der südenglischen Stadt Winchester auf sein Auto fiel. Ein anderer Mann, in seinen 40ern, starb bei einem Unfall in Northamptonshire, einer zentralen Grafschaft, so die lokalen Polizeibehörden.

Weiter im Norden starb ein 34-jähriger Mann in den frühen Morgenstunden bei einem Unfall mit einem einzelnen Fahrzeug, teilten die Polizei von West Yorkshire mit.

Suchaktionen und weitere Opfer

Die britische Nachrichtenagentur PA Media berichtete außerdem, dass zwei weitere Personen ums Leben kamen, während der Sturm das Vereinigte Königreich in den letzten Tagen heimgesucht hatte. Dazu gehörte eine Leiche, die bei der Suche nach einem Hundebesitzer gefunden wurde, der am Samstag im Hochwasser vermisst wurde, so die North Wales Police.

Ein weiterer Mann in seinen 80ern starb, als sein Auto am Samstagnachmittag in ein Wasserloch in der nordenglischen Grafschaft Lancashire geriet, berichtete PA Media unter Berufung auf die örtliche Polizei. Es war unklar, ob alle diese Vorfälle direkt mit dem Sturm in Verbindung standen.

Schwere Regenfälle und Wetterwarnungen

Laut der Europäischen Datenbank für schwere Wetterereignisse gab es 53 Berichte über starken Regen im gesamten Vereinigten Königreich. Der Gesamtregenfall in den letzten 24 Stunden erreichte über 130 mm, teilte das britische Meteorologische Amt (Met Office) mit, das mehrere Warnungen vor starken Winden für zentrale, südliche und östliche Teile Englands sowie für Nordirland und Westschottland herausgab.

Flug- und Zugausfälle

Der Sturm wird voraussichtlich am frühen Dienstag vom äußersten Nordosten abziehen, obwohl das Met Office warnte, dass bis Mittwoch weiterhin Risiken für weitere Regenfälle und starke Winde im Süden des Vereinigten Königreichs bestehen bleiben.

Am Wochenende wurden etwa 300 Flüge in und aus dem London Heathrow Airport gestrichen, während fast 1.200 Flüge verspätet waren. Zugverbindungen zwischen London und Swansea in Wales sowie von Exeter nach Okehampton und Barnstaple im Südwesten des Landes zählten zu den vielen gestrichenen Routen, berichtete die Great Western Railway.

Stromausfälle und lokale Notfälle

Die Northern Rail meldete „schwere Störungen“ für mehrere Verbindungen, unter anderem in Lancaster, York und Sheffield im Norden Englands. Die Scottish and Southern Electricity Networks registrierten am Wochenende unerwartet eine Reihe von Stromausfällen in England und Schottland, laut deren Webseite.

Allein in Wales wurden in den letzten 24 Stunden mehr als 60 Überschwemmungswarnungen und -hinweise berichtet, so Natural Resources Wales.

Unterstützung der Gemeinschaft

„Danke an die Rettungsdienste, die unermüdlich daran arbeiten, die Gemeinschaften zu schützen – meine Gedanken sind bei den Betroffenen“, schrieb Premierminister Keir Starmer auf X.

Auswirkungen auf Europa

Die Kaltfront, die mit Sturm Bert verbunden ist, wird Teile Westeuropas betreffen, wo für einige Regionen Deutschlands und Frankreichs orangefarbene Warnungen vor starken Winden ausgegeben wurden.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at